

DER PRESSE- UND INFORMATIONSDIENST DER LANDWIRTSCHAFT

Pressedienst Nr. 15868
Mittwoch, 29. Juli 2020

Oberösterreich: Heftige Unwetter zogen Spur der Verwüstung in der Landwirtschaft	1
Eßl: Höhere Ausgleichszulage für Bergbauern jetzt umsetzen	1
Hieglsberger: Forstpaket soll Forstwirten wieder eine Perspektive geben	2
NÖ Landesweinprämierung 2020: Auszeichnung für die besten Heurigenbetriebe	4
Neues Lagerhaus-Programm "Zukunft Erde" motiviert Landwirte zum Humusaufbau	5
BayWa zeigt sich während Corona-Krise robust	6
In Wien trifft im Sommer Weinkunst auf Kleinkunst	6

**EINEN TEIL DER AUFLAGE FINANZIERT
DIE NIEDERÖSTERREICHISCHE VERSICHERUNG**



Die Niederösterreichische
Versicherung

Oberösterreich: Heftige Unwetter zogen Spur der Verwüstung in der Landwirtschaft

2,5 Mio. Euro Gesamtschaden auf 10.000 ha landwirtschaftlichen Kulturen

Wien, 29. Juli 2020 (aiz.info). - Mit Temperaturen über 30°C ist nicht nur der Sommer nun so richtig auf Touren gekommen, auch Unwetter wüteten am späten Nachmittag sowie Abend des gestrigen Dienstags in weiten Teilen Österreichs. So haben Starkregen und Sturm in Kombination mit bis zu 5 cm großen Hagelschlossen vor allem in der Landwirtschaft in Oberösterreich eine Spur der Verwüstung hinterlassen. * * * *

Besonders betroffen waren die Bezirke Braunau am Inn, Ried im Innkreis und Vöcklabruck. "Die von Bayern kommende Unwetterfront zog Richtung Braunau, wo sie sich erheblich verstärkte. Orkanböen und hühnereigroße Hagelkörner schädigten sowohl Ackerkulturen als auch das Grünland auf einer Fläche von 10.000 ha massiv. Der Sturm hat Richtung Osten nachgelassen, der ungebrochen starke Hagel hinterließ aber weiter eine Spur der Verwüstung. Laut ersten Erhebungen durch die Sachverständigen der Österreichischen Hagelversicherung entstand an Ackerkulturen und im Grünland ein Gesamtschaden von rund 2,5 Mio. Euro. War in der Vergangenheit in Oberösterreich vor allem die Trockenheit ein Problem, so sind es heuer die Starkniederschläge mit Hagel und Sturm. Binnen Minuten wird so der Ertrag und damit das Einkommen vieler Landwirte vernichtet", so der zuständige Landesleiter in Oberösterreich, **Wolfgang Winkler**.

Schäden werden online unter www.hagel.at an die Österreichische Hagelversicherung gemeldet.
(Schluss)

Eßl: Höhere Ausgleichszulage für Bergbauern jetzt umsetzen

ÖVP-Abgeordneter erfreut über Erhöhung der Mittel für Ländliche Entwicklung

Wien, 29. Juli 2020 (aiz.info). - Der Verhandlungserfolg von Bundeskanzler Sebastian Kurz in Brüssel hat in den nächsten Jahren mehr Mittel für die Ländliche Entwicklung (LE) in der Gemeinsamen Agrarpolitik (GAP) gebracht. Daher sollte dieser auch für eine Anpassung der Ausgleichszulage nach oben für Betriebe im Berg- und benachteiligten Gebiet genutzt werden. "Der Zeitpunkt ist jetzt günstig, die Einkommensungleichheit zwischen Bergbauern und Nichtbergbauern aufgrund hoher Bewirtschaftungerschwernisse besser auszugleichen", fordert der Salzburger ÖVP-Abgeordnete **Franz Eßl** nun zügige Verhandlungen zur Ausgestaltung der GAP von der deutschen EU-Ratspräsidentschaft. * * * *

Das österreichische Bergbauernprogramm beziehungsweise die Abgeltung der bäuerlichen Leistungen in Form der Ausgleichszulage für Berg- und benachteiligte Gebiete ist zentrales Element der LE. Daher ist das dortige Plus von 4,1% im Mehrjährigen Finanzrahmen für Eßl besonders erfreulich. Es entspricht einer Erhöhung von 23 Mio. Euro pro Jahr.

"Wenn eine bäuerliche Bewirtschaftung der Berggebiete auch in Zukunft gewünscht wird, sollten jetzt die Schritte gesetzt werden, die dafür notwendig sind", fordert Eßl eine praktikable Ausgestaltung im Sinne der bäuerlichen Betriebe. "Denn auf keinen Fall darf sich das Ansinnen der SPÖ nach 50%iger

Verwendung der LE-Mittel für nicht-landwirtschaftliche Zwecke durchsetzen", erinnert Eßl an einen SPÖ-Entschließungsantrag, der diese Forderung von SPÖ und Arbeiterkammer für die kommende GAP-Periode vorsah.

Ein Minus bei den Einkommen

Eine Anpassung bei der Ausgleichszulage für bäuerliche Betriebe in Berg- und benachteiligten Gebieten nach oben ist für den Bauernbund-Abgeordneten notwendig. Die Einkommen aus landwirtschaftlicher Tätigkeit je Arbeitskraft sind im vergangenen Jahr real um 5,6% (2018: 5,4%) zurückgegangen. "Einen noch größeren Rückgang gab es bei den Bergbauern, und dort im Besonderen in der Kategorie 3 mit minus 15,5%, was ein noch weiteres Auseinanderklaffen der Einkommensschere zwischen Bergbauern und Nichtbergbauern zur Folge hat", sieht Eßl einen entsprechenden Ausgleich gerechtfertigt. (Schluss)

Hiegelsberger: Forstpaket soll Forstwirten wieder eine Perspektive geben

Aufforstung: Zahl der Förderanträge zeigt regen Nutzen

Linz, 29. Juli 2020 (aiz.info). - Wer aufmerksam durchs Land fährt, dem fällt sofort auf, wo früher Wald war, ist jetzt keiner mehr. Schuld daran sind die extrem heißen und trockenen Sommer der vergangenen Jahre. Die Bäume wurden geschwächt - der Borkenkäfer hatte dadurch leichtes Spiel und entwaldete teilweise ganze Landstriche. Das dramatische dabei: Der Holzpreis ist schon seit Jahren so tief, dass sich eine Aufforstung oft nicht mehr rechnet - eine Landschaft ohne Wald wäre die Folge. "Das zu Monatsbeginn im Nationalrat verabschiedete Investitionspaket im Ausmaß von 350 Mio. Euro ist ein Lichtblick und motiviert die Waldbauern zur Wiederaufforstung sowie Bewirtschaftung ihrer Bestände. Die Bundesregierung zeigt einmal mehr, dass sie hinter der österreichischen Forstwirtschaft steht und sie in dieser schwierigen Zeit unterstützt", erklärt Oberösterreichs Bauernbund-Landesobmann **Max Hiegelsberger**. * * * *

Verbunden mit dem Investitionspaket ist auch die Förderung bei der Wiederaufforstung. Die aktuell bereits 2.000 abgewickelten Anträge in Oberösterreich spiegeln das große Interesse der Forstwirte an der Aufforstung mit Mischwäldern wider. "Die standortgerechte Auswahl der Baumarten für den klimafitten Wald von morgen ist gerade in Zeiten des Klimawandels unumgänglich. Jetzt müssen die Weichen in die richtige Richtung gestellt werden, damit nachfolgende Generationen gesunde Wälder vorfinden können", bekräftigt Hiegelsberger.

An die 172.000 forstwirtschaftliche Betriebe und Unternehmen sichern in Österreich das Einkommen von etwa 300.000 Menschen. 2019 waren von den eingeschlagenen 18,9 Mio. Erntefestmetern etwa 62% Schadholz. Aufgrund dieser großen Schadholzmengen sowie der schlechten Absatzbedingungen durch das Coronavirus, sind die Erlöse aus der Forstwirtschaft drastisch gesunken, sodass die Forstwirte nicht mehr ihr finanzielles Auslangen finden.

Holzbauoffensive ist Klimaschutz

Eine der zehn Maßnahmen des Investitions- beziehungsweise Forstpakets ist die Holzbauoffensive. Sie soll einerseits die Verwendung dieses Baustoffes vorantreiben, andererseits dient sie aber auch dazu, die Arbeitsplätze in den Regionen zu erhalten sowie auszuweiten. Holz ist ein nachwachsender Rohstoff, speichert Kohlendioxid (CO₂) und ist in der Erzeugung weniger energieintensiv als andere Baustoffe, wie beispielsweise Stahl oder Beton.

Forschung eröffnet neue Absatzmärkte

Ebenfalls im Maßnahmenkatalog mit 30 Mio. Euro vorgesehen ist die Initiierung eines Forschungsschwerpunktes sowie die Errichtung einer Forschungsanlage zur Herstellung von Holzgas und Biotreibstoffen. Aus einem Kilogramm Holz kann ein Viertelliter hochwertiger Kraftstoff oder ein halber Kubikmeter Gas erzeugt werden. Da es sich bei FT-Diesel (Holzdiesel) um einen "Drop-in"-Kraftstoff handelt, entfällt jegliche Umrüstung oder Neuanschaffung. Eine Potenzialabschätzung des Österreichischen Biomasse-Verbandes geht von einem realisierbaren Bioenergiepotenzial von 340 Petajoule aus, wobei rund die Hälfte des Ausbaupotenziales aus der Forstwirtschaft stammt. Zum Vergleich: Der Bruttoinlandsverbrauch an Energie in Österreich betrug 2018 rund 1.422 Petajoule. Betrachtet man die Jahreserzeugung aller österreichischen Donaukraftwerke, so erzeugen diese pro Kraftwerk durchschnittlich 3,7 Petajoule.

Der CO₂-Fußabdruck ist bei der Erzeugung von Holzgas und -diesel um 90% geringer als bei fossilem Erdgas und Diesel. Kostspielige Importe von Erdgas und Erdöl könnten dadurch verringert werden. "Geld in die Forschung zu investieren ist das Mittel Nummer eins. Denn der Import fossiler Brennstoffe schädigt nicht nur die Umwelt, sondern führt auch zum Export hoher Geldsummen in erdölproduzierende Länder. Da ist es doch besser, wenn die Wertschöpfung im eigenen Land verbleibt, zumal hier ein enormes Potenzial vorhanden ist", gibt Hiegelsberger zu bedenken. Gerade die hohen Schadholzmengen wären so besser zu verarbeiten.

Österreich an Spitze beim Einsatz erneuerbarer Energien

Gemeinsam mit Schweden, Finnland, Lettland und Dänemark liegt Österreich, was den Einsatz erneuerbarer Energieträger betrifft, im Spitzenfeld. In diesen Ländern beträgt der Anteil der Erneuerbaren deutlich mehr als 30% und ist damit fast doppelt so hoch als im EU-Durchschnitt. "Den Ausbau der Erneuerbaren gilt es weiter voranzutreiben, nur so können die Klimaziele der EU und Österreichs umgesetzt werden", betont Hiegelsberger.

Die FAO (Food and Agriculture Organization of the United Nations) präsentiert alle fünf Jahre einen Bericht über den weltweiten Zustand der Wälder. Dabei wurden von 1990 bis 2020 236 Länder untersucht, wobei die Vorbildrolle Europas bestätigt werden konnte. So wurde in der EU die Waldfläche innerhalb von 30 Jahren von 145 auf 159 Mio. ha ausgeweitet. Das entspricht der Fläche Österreichs, der Slowakei und Sloweniens zusammen.

Die nachhaltige Bewirtschaftung schafft dabei nicht nur einen unschätzbaren Naherholungsraum, sondern fördert auch die regionale Wirtschaft und trägt zum Klimaschutz bei. (Schluss)

NÖ Landesweinprämierung 2020: Auszeichnung für die besten Heurigenbetriebe

Harald Scholl wurde zum Weinbotschafter ernannt

St. Pölten, 29. Juli 2020 (aiz.info). - Die Top-Heurigenbetriebe überzeugten bei der diesjährigen NÖ Landesweinprämierung mit ihren Spitzenweinen. Eine herausragende Anzahl von 780 Weinen haben sie zur Bewertung bei der Landesweinprämierung eingereicht. Die erfolgreichsten Teilnehmer wurden nun mit dem Sonderpreis geehrt und in geschmackvollem Rahmen am Winzerhof Dockner in Höbenbach vor den Vorhang gebeten. * * * *

Landwirtschaftskammer (LK) NÖ-Präsident **Johannes Schmuckenschlager**: "Trotz eines turbulenten Frühlings haben unsere Top-Heurigen auch im vergangenen Weinjahr wieder ihr Können unter Beweis gestellt und Weine allerhöchster Qualität präsentiert. Damit wird nicht nur die niederösterreichische Top-Weinqualität ins Rampenlicht gestellt, sondern auch ein signifikanter Wegweiser zu echten Weinerlebnissen, nämlich zu unseren Top-Heurigen, gesetzt."

Mit höchster Weinqualität und Gastfreundschaft überzeugten folgende Betriebe: das Weingut Familie Schlager (Bezirk Baden), das Weingut Robert Nadler (Bezirk Bruck/Leitha), der Winzerhof Familie Dockner (Bezirk Krems-Land), der Winzerhof Waldschütz (Bezirk Krems-Land), das Weingut Neustifter & TOP-Heuriger WEIN.KÜCHE (Bezirk Mistelbach), der Winzerhof Erber (Bezirk St. Pölten-Land) sowie das Weingut Zeitlberger (Bezirk Tulln).

Weiters wurde im Rahmen der Sonderpreisverleihung der neue Weinbotschafter ernannt. **Harald Scholl**, stellvertretender Chefredakteur VINUM Weinmagazin, übernimmt dieses Amt von Landeshauptmann a.D. Erwin Pröll: "Für mich ist es nicht nur eine Ehre, für ein Jahr Botschafter des Niederösterreichischen Weines zu sein. Es ist in erster Linie ein Genuss, diese abwechslungsreichen sowie vielseitigen Weine präsentieren zu dürfen."

Wichtiger Partner der NÖ Landesweinprämierung ist die Firma Marzek Etiketten+Packaging GmbH, die, wie in den vergangenen Jahren, die Siegelmarken der "Landessieger" als Anerkennung zur Verfügung stellt. **Helga Marzek** findet es großartig, dass die LK NÖ im Rahmen der Landesweinprämierung die gesamte Weinwirtschaft anspornt und die Besten vor den Vorhang holt: "Schon seit Generationen ist unsere Familie Marzek eng mit dem heimischen Wein verbunden. Unser Ziel ist es, die hervorragende Qualität des österreichischen Weines mit unseren hochwertigen Etiketten den Konsumenten bestmöglich zu vermitteln. Schon fünf Mal wurden unsere Etiketten mit Weltmeistertiteln ausgezeichnet - so freut es uns ganz besonders, auch unsere Spitzenwinzer zu fördern."

Nähere Informationen zu den Sonderpreisträgern, inklusive Kurzinfo zu den Betrieben, ist auf aiz.info in einer nach Bezirken geordneten Liste zu finden.

Über das Qualitätsprogramm Top-Heuriger

Seit mehr als zehn Jahren ist das Qualitätsprogramm eine wichtige Orientierungshilfe zu den besten Adressen für Heurigenenieser. Im "Top-Heurigen"-Kalender 2020 finden sich alle 130 niederösterreichischen Top-Betriebe wieder. Heurigenart, Ausstecktermine, regionale Spezialitäten und vieles mehr sind in diesem Leitfaden zusammengefasst. Geprüfte Qualität, prämierte Moste sowie Weine aus eigener Produktion und eine vielfältige saisonale Speisenauswahl machen die Top-Heurigen aus. Der Leitfaden ist unter www.top-heuriger.at oder unter office@top-heuriger.at kostenlos erhältlich.

Top-Heurige zeichnen sich durch eine Reihe von Kriterien aus. Dazu zählen, dass ausschließlich prämierte Weine und Moste aus eigener Erzeugung ausgeschenkt werden, darüber hinaus die vielfältige, kreative und regionale Speisenauswahl, die fachkundige, individuelle Betreuung durch die Heurigenfamilie und schließlich die ausgezeichnete sowie geprüfte Qualität mit über 50 Kriterien und regelmäßigen "Mystery Checks". Weiterführende Informationen sind unter www.top-heuriger.at zu finden. (Schluss) - APA OTS 2020-07-29/15:32

Neues Lagerhaus-Programm "Zukunft Erde" motiviert Landwirte zum Humusaufbau

Erzielte CO₂-Zertifikate werden verkauft

Wien, 29. Juli 2020 (aiz.info). - Mit dem neuen Programm "Zukunft Erde" von Lagerhäusern und der RWA (Raiffeisen Ware Austria) können Landwirtschaftsbetriebe nachhaltig aufgebauten Humus in regionale, freie CO₂-Zertifikate umwandeln, die anschließend an Unternehmen verkauft werden. "Das Programm motiviert Landwirte, Humus nachhaltig aufzubauen, und leistet damit einen wichtigen Beitrag zum Klimaschutz", betont **Claudia Mittermayr**, Leiterin von "Farming Innovations" in der RWA. * * * *

Ein hoher Humusgehalt bietet in der Landwirtschaft zahlreiche Vorteile, wie eine verbesserte Wasser- und Nährstoffspeicherung, ein aktives und vielfältiges Bodenleben sowie einen stärkeren Erosionsschutz. Der fruchtbarere Boden gewährleistet zudem gesunde Pflanzen und damit eine höhere Ertragssicherheit für den Landwirt. Neben diesen positiven Effekten bindet Humus aber auch Kohlenstoff und reduziert so den CO₂-Gehalt in der Luft. "Die Land- und Forstwirtschaft sind die einzigen Wirtschaftssektoren, die aktiv organischen Kohlenstoff in Pflanzenmasse und Böden speichern", so Mittermayr.

Das Programm "Zukunft Erde"

An dem Programm "Zukunft Erde" können sowohl konventionell als auch biologisch wirtschaftende Landwirte teilnehmen. Diese melden sich über das Lagerhaus Online-Landwirtschaftsportal onfarming.at an oder nutzen die Anmeldeformulare in teilnehmenden Lagerhäusern. In Folge entnehmen Lagerhaus-Mitarbeiter in den Betrieben, in einem Abstand von mindestens drei Jahren, GPS-basiert Bodenproben an definierten Einstichpunkten. Die AGES bestimmt auf Grundlage der Proben den Humusgehalt, der von der RWA in einer Humusdatenbank festgehalten wird. Steigert sich der Humusgehalt im Boden, kann ein Zertifikat erstellt werden, welches die RWA über ihre Tochter, die Raiffeisen Umweltgesellschaft (RUG), an interessierte Unternehmen vermarktet. Der

Landwirt trägt im Rahmen des Programms die Kosten für die Bodenanalyse. Kommt es zur Erstellung von CO2-Zertifikaten, bekommt der Landwirt den Gegenwert abzüglich einer Vermarktungspauschale. Nähere Informationen erhalten interessierte Landwirte in teilnehmenden Lagerhäusern. (Schluss)

BayWa zeigt sich während Corona-Krise robust

Online-Handel mehr als verdreifacht

München, 29. Juli 2020 (aiz.info). - Die deutsche BayWa AG verzeichnete in den vergangenen Monaten als systemrelevantes Unternehmen einen stabilen Verlauf. "Insgesamt sind wir bisher ganz gut durch die Pandemie gekommen", betonte der Vorstandsvorsitzende der BayWa AG, **Klaus Josef Lutz**, im Rahmen der Hauptversammlung für das abgelaufene Geschäftsjahr. Auch für die zweite Jahreshälfte erwartet er derzeit keine gravierenden Beeinträchtigungen durch Corona und geht von einem operativen Ergebnis mindestens auf Vorjahresniveau aus. * * * *

Deutliche Zuwächse gab es während der Corona-Ausgangsbeschränkungen im Online-Handel, wo sich, dem Unternehmen zufolge, zwischen März und Juni 2020 die Gesamt-Bestellmenge, im Vergleich zu den Monaten davor, mehr als verdreifacht hat. Den größten Zuwachs verbuchte dabei der Bereich Agrar, aber auch Energie und Baustoffe legten deutlich zu. Vor allem landwirtschaftliche Kunden deckten sich verstärkt mit Waren via "BayWa Portal" ein. Besonders gefragt waren Pflanzenschutzmittel, Saatgut sowie Ersatzteile für Landtechnik. Des Weiteren gingen auch landwirtschaftlicher Fachbedarf sowie Gartenartikel vom Rasendünger bis zum Mähroboter öfter als sonst virtuell über den Ladentisch, berichtete **Katharina Gillesberger**, Leiterin E-Business Development.

Für das Jahr 2019 berichtete Lutz von einer deutlichen EBIT Steigerung auf 188,4 Mio. Euro im Vergleich zum Vorjahr (172,4 Mio. Euro) sowie einem Umsatzzuwachs auf 17,1 Mrd. Euro (Vorjahr: 16,6 Mrd. Euro). "Getragen wurde die positive Entwicklung der BayWa im Jahr 2019 einmal mehr vom Segment Energie. Vor allem deshalb konnten die Auswirkungen der schwierigen Marktbedingungen bei Agrar überkompensiert werden. Auch das Obstgeschäft 'Global Produce' war erfolgreich unterwegs und die Technik entwickelte sich nach dem Rekordjahr 2018 deutlich besser als erwartet. Der Baubereich hat ebenfalls die Planungen übertroffen", erläuterte Lutz. (Schluss)

In Wien trifft im Sommer Weinkunst auf Kleinkunst

Wiener Heuriger wird von 31. Juli bis 1. November 2020 zur Kultur-Bühne

Wien, 29. Juli 2020 (aiz.info). - Die "Wiener Heurigenkultur" ist ein immaterielles Kulturerbe der UNESCO. "Zu dieser Heurigenkultur gehörte traditionell auch immer die Musik", so der Obmann des Vereins "Der Wiener Heurige", Winzer und Top-Heurigen-Wirt **Michael Edlmoser**: "Dieses Thema liegt uns sehr am Herzen und darum wollen wir jetzt mit einer Kultur-Offensive diese Verbindung in ihren unterschiedlichsten Formen wiederbeleben und stärken." * * * *

Musik, Kabarett, Kleinkunst

Konkret geht es dabei um ein Förderprogramm für Kulturveranstaltungen beim Wiener Heurigen, das vom gleichnamigen Verein mit Unterstützung der Landwirtschaftskammer (LK) lanciert wird. In Frage kommen dafür sowohl Musikveranstaltungen in ihrer ganzen Bandbreite - von traditioneller Schrammelmusik über Jazz und Klassik bis zum modernen Wienerlied - als auch Kleinkunst wie Kabarett oder Lesungen, die bevorzugt einen thematischen Zusammenhang mit dem Wiener Wein oder dem Heurigen haben.

Heurige und Künstler unterstützen

Mit dieser Initiative will man gleich mehrere Effekte erzielen, wie Landesweinbaupräsident **Norbert Walter** erläutert: "Den Heurigen-Betreibern wollen wir damit helfen, ein neues Publikum anzuziehen, welches dieses Kulturgut vielleicht überhaupt erst kennenlernt und dann immer wieder kommt. Gleichzeitig helfen wir aber auch den Künstlern, die von der Corona-Krise ganz besonders betroffen waren und sind, indem wir für sie zusätzliche Auftrittsmöglichkeiten schaffen. Das alles, in dem wir an eine Tradition anknüpfen, die immer schon da war - wir brauchen also gar nichts neu erfinden." Von dieser Symbiose zwischen Heurigen, Wein und Kultur erwartet man sich einen nachhaltigen Effekt, frei nach der Devise: Zusammenführen, was zusammengehört.

Unterstützung und Bewerbung

In der Umsetzung sieht das so aus: Mitglieder des Vereins "Der Wiener Heurige" können im Zeitraum vom 31. Juli bis 1. November 2020 bis zu drei geförderte Veranstaltungen abhalten, wobei die Künstlerhonorare bezuschusst werden. Vielfalt wird dabei bevorzugt, sodass idealerweise bis zu drei verschiedene Künstler oder Gruppen zum Zug kommen. Die Veranstalter werden aber nicht nur finanziell, sondern auch durch die Bewerbung der Events über die Homepage www.wienerwein.at sowie die zugehörige Facebook-Seite www.facebook.com/wienerwein/ unterstützt.

Gemeinsam für den Heurigen

Der Verein "Der Wiener Heurige" wurde 2003 gegründet, um die Heurigenkultur in der Bundeshauptstadt zu bewahren und zu pflegen sowie die Heurigen-Betreiber durch gemeinsame Initiativen zu unterstützen. Sie pflegen mit ihrer Arbeit und ihrem Engagement die einzigartige (Wein-)Kulturlandschaft, die mit rund 660 ha Weingärten weltweit die einzige Großstadt mit nennenswertem Weinbau im Stadtgebiet ist. Derzeit umfasst der Verein 45 Betriebe, die sich an einem gemeinsam definierten Leitbild orientieren und mit der Qualität von Wein, Kulinarik und Erlebnis mehr bieten als vom Buschenschankgesetz gefordert wird. Zu diesen 45 Betrieben zählen auch die geprüften 18 Wiener Top-Heurigen, die höchste Qualitätskriterien erfüllen. Die Mitglieder schenken ausschließlich selbstproduzierten Wein aus und weisen mit einem Föhrenbuschen auf ihre Aussteckzeiten hin. Mit der neuen Positionierung von 2018 setzen die Mitglieder verstärkt auf Regionalität bei Speisen sowie Getränken. (Schluss)